

1. Stadtbibliothek

Bericht für das Jahr 1911

vom

Direktor Professor Dr. *Robert Münzel*

Die Bibliothekskommission, deren Vorsitz Herr Senator Dr. *von Melle* führte, bestand aus den gleichen Mitgliedern wie in der zweiten Hälfte des Vorjahres. Die neugeschaffene Stelle eines Sekretärs ward am 13. April Herrn *Paul Viebeg* übertragen, der aus dem Buchhandel hervorgegangen seit November 1906 dem Institut angehörte, und der so erledigte Posten eines Hilfsarbeiters unterm 15. August durch Herrn *Otto Kampfhenkel* ebenfalls einen Buchhändler wieder besetzt. Zum Vertreter des Direktors ernannte die Oberschulbehörde Herrn Professor Dr. *Schwalm*, da Herr Bibliothekar Dr. *Küster* mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter den Wunsch ausgesprochen hatte, ihn von dieser Stellung zu entbinden. Fräulein *Edith Jansen* war vom 1. April ab bei uns als Volontärin beschäftigt.

Verwaltung.

Über die Fortschritte in der Katalogisierung der Handschriften läßt sich nicht viel Neues berichten, da Professor Schwalm ein gut Teil seiner Zeit verwenden mußte, um sich mit der Führung der Direktorialgeschäfte im Falle einer Vertretung bekannt zu machen; doch wurde von ihm die Beschreibung der historischen Manuskripte nach Möglichkeit gefördert.

Katalogisierung
der
Handschriften.

Die für die Zwecke der Handschriftenkatalogisierung schon früher als dringend erwünscht begründete Kopie des Initienverzeichnisses, das sich im Besitz der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindet, konnte während der Wintermonate in Angriff genommen werden. Jenes Verzeichnis enthält alphabetisch geordnet die Anfangsworte aller lateinischen mittelalterlichen Werke, die handschriftlich in der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, in Göttingen und Berlin aufbewahrt werden oder in gedruckten Katalogen und Sammlungen veröffentlicht sind, und leistet für die Ermittlung anonymer Traktate unschätzbare Dienste. Unserer Bitte um abschnittweise Zusendung des Berliner Exemplars hat die Generalverwaltung der Königlichen Bibliothek in dankenswertem Entgegenkommen entsprochen. Die Abschrift ist bis zum Buchstaben E gediehen; wir hoffen, die ganze Arbeit, mit der Herr stud. *Waiblinger* beauftragt wurde und die Professor Schwalm ständig überwacht, etwa in Jahresfrist zu beenden.

Die alexandrinische Patriarchengeschichte des Bischofs von Ašmunain Severus ibn al Muqaffa^c, die Herr Professor Dr. *C. F. Seybold* in Tübingen nach einem unserer besten arabischen Manuskripte dem Cod. orient. 26 4° herausgibt, ist bis auf die Einleitung gedruckt und wird demnächst zum Abschluß gelangen.

Unter den Erwerbungen, die unsere Handschriften-Abteilung bereicherten, ragen zwei bedeutsame Geschenke hervor. Auf Antrag von Herrn Professor Dr. *C. H. Becker* bewilligte der Vorstand der Averhoff-Stiftung, dem wir auch an dieser Stelle für seine Freigebigkeit tiefempfundenen Dank sagen, eine beträchtliche Summe zum Ankauf eines Manuskriptes des arabischen Geographen Balchi, das ein deutscher Gelehrter Dozent Dr. E. Herzfeld im Januar zu Bagdad entdeckt hatte. Dieser Balchi, gestorben 934, war, wie wir der Literaturgeschichte Brockelmanns entnehmen, in Sāmijistān geboren, Schüler des berühmten Kindī und schrieb um 921 ein großes Werk, das der ganzen späteren Geographie der Araber als Quelle und Vorlage diente. Auf deutschem Boden existierte bisher nur ein zur Publikation ungeeigneter Codex in Berlin. Unser Kleinod, nach Mitteilung Professor Beckers im Jahre 1675 für den Sefewidenprinzen späteren Schah Husain geschrieben, enthält 21 treffliche Karten mit Erläuterungen und Itinerarien, schematische Zeichnungen auf Grund des ptolemäischen Weltbilds, und liefert zu den in späteren Überarbeitungen vorliegenden Texten eine neue wertvolle Version, die jedem künftigen Forscher auf dem Gebiet arabischer Länderkunde unentbehrlich sein wird.

Freiherrn *A. W. von Westenholz* verdanken wir das Pergamentmanuskript einer großen asketischen Schrift *Arbor vitae crucifixae Jesu* des Ubertino von Casale, 1259 geboren, eines Franziskaners strengster Richtung. In der Einsamkeit des Berges Alvernia 1305, als ihm der Papst zu predigen verboten hatte, verfaßte er dies sein bedeutendstes Werk. Er widmete es „allen wahrhaft Christgläubigen und Liebhabern der Armut“, denen er Christi gekreuzigtes Leben zur Nachahmung empfiehlt. An den damaligen Kämpfen innerhalb des Franziskaner-Ordens nahm er regen Anteil, später zerfiel er mit den kirchlichen Machthabern in Rom und trat auf die Seite Ludwigs des Baiern. Sein Buch wurde einmal Venedig 1485 gedruckt; die Ausgabe ist jetzt sehr selten geworden. Bekannt sind acht Codices. Anscheinend besitzt nur die Universitätsbibliothek zu Utrecht ein vollständiges Exemplar in drei Bänden, doch stammt dies, wie wir uns durch Einsichtnahme überzeugten, aus dem 15. Jahrhundert und bietet eine stark veränderte Rezension. Unser Codex gehört dagegen der Mitte des 14. Jahrhunderts an. Der Text stimmt mit dem der Inkunabel überein, umfaßt aber nur den zweiten Teil, Buch 4 und 5; die drei ersten kürzeren Bücher fehlen. Seiner kostbaren Gabe fügte Herr von Westenholz noch einige aus einem Einband losgelöste Pergamentblätter eines so-

genannten Ovidius moralisatus bei, jener bekannten Spielerei des Mittelalters, Fabeln aus den Metamorphosen mit moralischer Nutzenanwendung oder Umdeutung.

Unser Bestand an Briefen und Autographen hat einen sehr erwünschten Zuwachs aufzuweisen. Das Museum für hamburgische Geschichte stellte uns aus dem Nachlaß des Buchhändlers Campe 241 Autographen des 16.—18. Jahrhunderts zur Verfügung, meist einzelne Stammbuchblätter, Herr *Paul Wriede* Kopien von Schreiben Fritz Stavenhagens und als Nachtrag zu dessen Papieren, die wir seit dem vorigen Jahr behüten, ein unveröffentlichtes Drama „De Kinner“. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der Vervollständigung unserer Sammlung von Autographen hamburgischer Persönlichkeiten oder solcher, die mit Hamburg in naher Beziehung standen. So kauften wir Korrespondenzen hiesiger Theaterdirektoren und Schauspieler (W. H. Brömel, Auguste Crelinger, B. Pollini, F. L. Schmidt, Friedrich Ludwig Schröder), ferner Briefe von J. E. Bode, A. Campe, C. D. Ebeling, H. W. von Gerstenberg, J. M. Goeze, F. G. Klopstock, der Sängerin Sophie Löwe, späteren Fürstin Lichtenstein, des Malers Valentin Ruths und anderer.

Bei der diesjährigen Verteilung der Papyrus-Ankäufe, die das Kartell bewirkt hatte, fielen uns wiederum mehrere Nummern zu. Darunter befand sich eine besonders stattliche und schöne Rolle aus dem 2. Jahrhundert der Kaiserzeit, die schon durch ihren Umfang kühne Hoffnungen erweckte. Leider stellte es sich bei näherer Prüfung heraus, daß sie annähernd 100 gleichlautende Quittungen von Soldaten über geliefertes Pferdefutter barg. Auf derartige kleine Enttäuschungen muß man als Mitglied des Kartells gefaßt sein. Denn der wirkliche Inhalt der Papyri läßt sich erst nach ihrer Aufrollung und technischen Behandlung erkennen. Die paläographische Lehrmittelsammlung im Seminar für Geschichte und Kultur des Orients wurde durch einige arabische Stücke, die uns freundliche Vermittlung von Herrn Professor *Borchardt* in Kairo verschaffte, weiter ausgebaut.

Der Bismarck-Abteilung wurden deutsche und ausländische Monographien, Lebensbeschreibungen von Zeitgenossen, die einen Anhang des Katalogs bilden, Karikaturen und Postkarten zugeführt. Hervorgehoben sei ein handschriftlicher Brief über eine forstwirtschaftliche Angelegenheit (Kiefersamen), datiert Berlin, 15 Dez. 72, den der Fürst selbst unterzeichnete; der Text rührt von fremder Hand her.

Von einer literarischen Seltenheit ersten Ranges, die wir besitzen, Doktor Faust. Ein Schauspiel von Lessing. Berlin 1780, veranstaltete der Leiter und Mitbesitzer des Inselverlags Herr Dr. Kippenberg eine Faksimileausgabe in 30 Exemplaren.

In den Büchersälen ließ die Banbehörde verschiedene Regale, die den Zuwachs nicht mehr zu fassen vermochten, erweitern. Das Zimmer

Papyrus-
Sammlung.

Bismarck-
Abteilung.

Gebäude,
Inventar.

des Direktors, das abgesehen von schönen alten Ölgemälden den Eindruck spartanischer Einfachheit machte, wurde durch Gardinen und einen Teppich etwas modernisiert; im Erdgeschoß sind für den mit der Beschreibung der Handschriften beschäftigten Beamten und für den Buchbinder zwei Zimmer, die nach Eröffnung des neuen Vorlesungsgebäudes frei waren, hergerichtet worden. Doch hat dies der Raumnot, unter der wir seit Jahren seufzen, kaum Abhilfe gebracht.

Buchbinderei.

Zur Vereinfachung des Buchbindereibetriebs haben wir eine nicht unwichtige Neuerung eingeführt, das System der Modelle oder sogenannten Schemen, zu dem unsere Lieferanten nur zögernd sich entschlossen. Es besteht darin, daß bei Zeitschriften und größeren Fortsetzungswerken der ein für allemal gültige Rückentitel nach Typen, Bänden, Zierleisten, Signaturen genau auf einen Pappstreif abgedruckt wird. Beigefügt werden auf dem Streifen Muster des Materials, das den Buchrücken bildet — Leder, Lederleinen, Kaliko —, und des Papiers, mit dem die Deckel bezogen sind, sowie sonstige zweckdienliche Notizen. Die Schemen, schon jetzt etwa 600, bewahren wir nach Abfolge der Signatur auf und händigen sie dem Buchbinder bei Anfertigung neuer Bände ein. Dies Verfahren überhebt uns künftig der Notwendigkeit einen Probeband mitzugeben, der sonst 4—6 Wochen lang dem Verkehr entzogen wäre, und gestattet eine Vereinfachung des Buchbinderjournals. Da die Modelle durchgehend numeriert sind, brauchen wir nur die Nummer und die natürlich stets wechselnde Band- und Jahreszahl zu vermerken.

Zeitschriften,
Lese- und
Journalsaal.

Abweichend von der bisherigen Gewohnheit unseres Berichtes sollen von jetzt ab sämtliche neue Zeitschriften, die während des Jahres eingingen, in einem Anhang kurz aufgeführt werden. Die Bedeutung, welche gerade diese Literatur für eine wissenschaftliche Bibliothek hat, mag die Änderung rechtfertigen. Insgesamt beherbergt der Journalsaal augenblicklich 758 Zeitschriften; die Handbibliothek des Lesesaals umfaßt 673 Werke mit 2791 Bänden, 39 Werke oder 66 Bände mehr als im Vorjahr.

Vermehrung.

In das Zugangsverzeichnis wurden 13 504 Werke mit 17 780 bibliographischen Bänden aufgenommen gegenüber 13 521 Nummern oder 16 444 Bänden im Jahre 1910. Von diesen 17 780 Bänden sind nach der Art ihrer Herkunft erworben

durch Kauf.....	7153 Bände,
als Geschenk.....	5001 „
im Austausch.....	5626 „ .

Innerhalb der wissenschaftlichen Fächer der Bibliothek gruppiert sich der gesamte Zuwachs folgendermaßen:

1. Allgemeines (Bibliographie, Enzyklopädie, Akademieschriften)	2173 Bände,
2. Theologie und Kirchengeschichte	922 „
3. Rechtswissenschaft	513 „
4. Staatswissenschaft	795 „
5. Medizin	117 „
6. Mathematik und Naturwissenschaften	1512 „
7. Ökonomie, Technologie, Landwirtschaft	131 „
8. Geschichte und Hilfswissenschaften	1325 „
9. Sprachen und Literatur	3515 „
10. Philosophie und Pädagogik	389 „
11. Kunst	817 „
12. Universitäts- und Schulschriften	5214 „
13. Handschriften	357 „

Daß die einzelnen Abteilungen eine so ungleiche Behandlung erfahren, beruht, wie schon öfter erwähnt, auf den Vereinbarungen, die seit langem zwischen unserem Institut und sonstigen hiesigen Bibliotheken bestehen. Manche Disziplinen, z. B. Staatswissenschaft, Nationalökonomie, Technologie, pflegen wir überhaupt nicht durch Ankäufe, von anderen nur spezielle Zweige, so Rechtsgeschichte, antike und mittelalterliche Ärzte. Die große Zahl der Handschriften erklärt sich dadurch, daß wir die Autographen gemäß der Einrichtung unseres Inventars stückweise berechnen.

In die Bibliothek wurden 10171 Buchbinderbände eingestellt.

Die für Bücherkauf vorgesehene Summe von *M* 30000 hatte sich seit geraumer Zeit als nicht mehr ausreichend erwiesen. Manchen berechtigten Wunsch mußten wir uns versagen; wichtige Zeitschriften, das unentbehrliche Rüstzeug jeder wissenschaftlichen Bibliothek, konnten nicht mehr angeschafft werden. Das diesjährige Staatsbudget brachte die erbetene Erhöhung um *M* 10000. Wir verfehlen nicht, Einem Hohen Senat und der Bürgerschaft für diese bedentsame Förderung unserer Bestrebungen ehrerbietigen Dank auszusprechen. Der so verfügbare Fonds von *M* 40000 wurde diesmal restlos aufgebraucht. Es entfielen auf

Zeitschriften	<i>M</i> 16 762,84
Fortsetzungen	„ 8 524,64
Novitäten	„ 5 652,97
Antiquaria	„ 9 059,55.

Die Vermehrung unserer Mittel kam in erster Linie den Zeitschriften und Novitäten zugute; viele ältere Werke, die durch vergebliche Nachfrage sich als fehlend erwiesen, wurden antiquarisch erworben, schmerzlich

empfundene Lücken innerhalb größerer Serien zahlreich ergänzt. Das Maß der Aufwendungen für die einzelnen Fächer regelt ein in großen Zügen gehaltener Anschaffungsplan, welcher der so erfreulich veränderten Finanzlage neu angepaßt ward. Wir gaben in runden Zahlen aus für

Allgemeines (Bibliographie, Enzyklopädie, Akademieschriften)	M	4560
Theologie und Kirchengeschichte	„	3030
Rechtswissenschaft	„	290
Staatswissenschaft, Ökonomie, Technologie, Landwirtschaft	„	250
Medizin	„	590
Mathematik und Naturwissenschaften	„	8960
Geschichte und Hilfswissenschaften	„	4310
Sprachen und Literatur	„	9180
Philosophie, Pädagogik, Kunst	„	8040
Handschriften	„	360
Hanseatica	„	430.

Von den Erwerbungen mögen einige um ihres Wertes und Umfanges willen hier genannt sein:

- (Leipziger) Allgemeine musikalische Zeitung. Jahrg. 1—17. Leipzig u. Winterthur 1866—82,
 Heitz, P., Hundert Kalenderinkunabeln. Straßburg 1905,
 Wissenschaftliche Ergebnisse der schwedischen zoologischen Expedition nach dem Kilimandjaro, dem Meru und den umgebenden Massai-
 steppen Deutsch-Ostafrikas. Bd 1—3. Stockholm 1910,
 H. A. Giles, A Chinese-English Dictionary. 2. Ed. Fasc. 1 u. ff. London 1909 u. ff.,
 The Palestine Exploration Fund. Quarterly Statement for 1869—1908, Index 1869—92. London,
 J. Écorcheville, Catalogue du fonds de musique ancienne de la Bibliothèque Nationale. Vol. 1. 2. Paris 1910—11,
 F. Schubert, Werke. Kritisch durchgesehene Gesamtausgabe. Ser. 1—21. Leipzig (1885—97),
 Revue des Bibliothèques. Année 1—12. Paris 1891—1902,
 Zeitschrift für Elektrochemie und angewandte physikalische Chemie. Jahrg. 1, 1894/95—13, 1907. Halle,
 A. Staerk, Les Manuscrits latins du Ve au XIIIe siècle conservés à la Bibliothèque Impériale de Saint-Petersbourg. T. 1. 2. Saint-Petersbourg 1910,

Codex Sinaiticus Petropolitanus reproduced by Helen and Kirsopp Lake.
Oxford 1911,

A. Furtwängler und K. Reichhold, Griechische Vasenmalerei. Ser. 1—3, 1.
Text u. Tafeln. München 1900 u. ff.,

The New Palaeographical Society. P. 1—9. London 1903—11,
ferner kostbare Fortsetzungswerke, wie

Codices e Vaticanis selecti photographice depicti. Vol. 11 (= Il libro
di Giuliano da Sangallo. Testo Tavole). Lipsia 1910,

Codices graeci et latini photographice depicti. Vol. 15, 1, 2 (= Anthologia
Palatina. Codex Palatinus et Codex Parisinus. P. 1. 2) Vol. 16
(= Propertii Codex Guelferbytanus Gudianus 224 olim Neapolitanus).
Lugduni Bat. 1911,

Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich
hrsg. von F. Wickhof fortges. von M. Dvòrák. Bd 4. 5. Leipzig 1911,
die jüngsten Lieferungen der deutschen Südpolarexpedition, der Ergeb-
nisse der Plankton-Expedition, der Genera Insectorum P. Wytsmans.

Von der Buchhandlung Nassroullah in Konstantinopel bezogen wir
durch freundliche Vermittlung Herrn Dr. *Tschudi's* und in der Auswahl
durch Herrn Professor *Becker* beraten eine Anzahl türkischer Bücher
geschichtlichen und literarhistorischen Inhalts. Der Bestand an Lexika
orientalischer Sprachen ward wesentlich verbessert.

Als dritte Rate einer besonderen Bewilligung zur Ergänzung der
Veröffentlichungen deutscher und ausländischer Akademien sowie mathe-
matisch-naturwissenschaftlicher Vereinigungen waren wiederum *M* 5000
vorgesehen; dazu kam ein Rest des Betrages von *M* 8000, der, im Jahre 1908
bereitgestellt, speziell die Lücken in den Schriften der fünf Pariser Akademien
ausfüllen sollte. Insgesamt wurden während des Berichtsjahrs *M* 5457.23
für diese Zwecke verwandt. Neben antiquarischer Besorgung durch den
Buchhandel haben wir uns noch eine andere Quelle erschlossen, indem wir ein
Abkommen mit der Leipziger Universitätsbibliothek trafen, die geeignete
Dubletten zu einem sehr mäßigen Preise uns abgibt oder solche im Aus-
tausch von uns übernimmt. Wir beschränken uns auf die Erwähnung
umfänglicher Reihen:

Gelehrte Anzeigen hrsg. von Mitgliedern der k. bayerischen Akademie
der Wissenschaften. Bd 34—50. München 1852—60,

Koninkl. Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. Jaarboek
1857—1874. Amsterdam. — Verhandelingen. Afd. Letterkunde.
D. 1—20; N. Reeks D. 1—11. A. 1858—1910. — Verslagen en
Mededeelingen. Afd. Letterkunde. D. 1 — Reeks IV D. 10 nebst
Naam- en Zaakregister. A. 1856—1911,

Bibliotheek van middelnederlandsche Letterkunde. Afl. 1—74. Gro-
ningen 1868—1904,

- Novi Commentarii Academiae scientiarum Instituti Bononiensis.
T. 1—10, Indices generales. Bononiae 1834—55,
Memorie della Accademia delle scienze dell' Istituto di Bologna.
T. 1—12, Indici generali; Ser. II. T. 1—4. Bologna 1850—64,
R. Istituto lombardo di scienze e lettere. Rendiconti. Ser. II. Vol. 5—38.
Milano 1872—1905,
Jahresbericht der K. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften
1876—1906. Prag 1876—1907. — Sitzungsberichte (54 Bände
von 1860—1910),
Proceedings of the American Academy of Arts and Sciences. Vol. 6—29.
31—44. 46. Boston (and Cambridge) 1866—1911,
Mémoires de la Société Linnéenne de Normandie. Vol. 1—16. Caen
1824—72,
L'Abeille. Journal d'entomologie. T. 1—31. Paris 1864—1907,
Nouvelles Archives des missions scientifiques et littéraires. T. 1—12.
Paris 1891—1904,
R. de Lasteyrie et E. Lefèvre-Pontalis, Bibliographie générale des
travaux historiques et archéologiques publiés par les sociétés
savantes de la France. T. 1—5, 3. Paris 1888—1907,
Publikationen der St. Petersburger, Belgrader und vornehmlich der Kra-
kauer Akademie, darunter auch die von letzterer ins Leben gerufenen
wissenschaftlichen Unternehmungen, wie
Acta historica res gestas Poloniae illustrantia. T. 1—13. Cracoviae
1878—1908,
Scriptores rerum Polonicarum. T. 1—21. Cr. 1872—1911,
Biblioteka pisarzów polskich. № 1—54. Kr. 1889—1907,
Archiwum do dziejów literatury i oświaty w Polsce. T. 1—12.
Kr. 1878—1910,
K. Estreicher, Bibliografia polska. T. 1—23. Kr. 1872—1910.

Das Kapital der Stadtbibliothek hatte *M* 5161,53 Zinsen getragen. Davon waren auf Antrag von Herrn Professor Dr. *Franke*, dem Leiter unseres Ostasiatischen Seminars, *M* 2800 zum Ankauf des Tripitaka im Vorwege bestimmt worden. Dies einzigartige Sammelwerk, von dem nur wenige Exemplare in Europa vorhanden sind, verdient eine etwas eingehendere Schilderung, die wir gütigen Mitteilungen Professor Frankes entnehmen.

Tripitaka, eigentlich „der Dreikorb“, in der Terminologie des Buddhismus „die drei Sammlungen“, ist die zusammenfassende Bezeichnung der kanonischen Schriften der Buddhisten und zerfällt in drei Abteilungen, das Sutra-pitaka, Predigten, die Buddha selbst in den Mund gelegt werden, das Vinaya-pitaka, die Disziplin oder Ordensregeln enthaltend, und das Abhidharma-pitaka, welches die philosophisch-metaphysischen Texte bietet.

Nach indischer Überlieferung reichen die Anfänge in die Zeit unmittelbar nach Buddhas Tode zurück, doch ist die heutige Einteilung erheblich später und entstammt vielleicht dem Ende der vorchristlichen Periode. Von den gelehrten Mönchen der buddhistischen Kirche ward der Kanon des Tripitaka nach und nach zusammengestellt und begriff allmählich alle Werke ihrer Literatur, die der Aufnahme würdig schienen. Die Hauptmaße bilden die theologischen Schriften des Buddhismus einschließlich der Philosophie, von den ältesten und einfachsten Predigten Buddhas bis zu den Lehrbüchern der haarspaltenden Scholastik späterer Schulen. Dazu kommt eine Fülle von Legenden, Hymnen, Fabeln, Märchen und Zaubersprüchen. Die profanen Abteilungen bestehen aus umfangreichen Wörterbüchern, Glossaren, philologischen Traktaten, ferner Reisebeschreibungen buddhistischer Pilger, die von China nach Indien durch Mittelasien und umgekehrt wanderten, höchst wichtige und zuverlässige Beiträge zur alten Geographie Innerasiens und Indiens, und aus ausführlichen Berichten über die Geschichte des Buddhismus, seiner Schulen und hervorragenden Vertreter. Die originalen Sanskrit-Texte gingen in Indien bis auf geringe Reste unter; die chinesischen Übersetzungen sind erhalten.

In China, wo die Bekanntschaft mit dem Buddhismus sich vor Christi Geburt nachweisen läßt, hat man schon früh die buddhistischen Schriften systematisch zu sammeln begonnen; der älteste erhaltene Katalog des Tripitaka rührt vom Jahr 520 her. Zum ersten Male gedruckt ward das Tripitaka im Jahr 972. Seitdem gewinnt der Kanon seine feststehende Form, nur in soweit verändert, als immer neue chinesische Originalwerke hinzutreten. Von den folgenden chinesischen Ausgaben gilt als die reichste diejenige, die der Mönch Mi-Tsang am Anfang des 17. Jahrhunderts — sie zählt 1662 Werke — besorgte und die mit Unterstützung des mandchurischen Herrscherhauses 1735—1738 wiederholt wurde.

Nach Korea kam ums Jahr 991 die erste chinesische Edition von 972. Auf ihr ruht ein am Anfang oder in der Mitte des 11. Jahrhunderts hergestellter koreanischer Druck, der für den besten von allen angesehen wird. Bedeutende Verdienste um die Erhaltung des Tripitaka hat sich Japan erworben. Die jüngste und umfassendste japanische Ausgabe wurde unter Beihilfe der wichtigsten buddhistischen Sekten 1902 zu Kyoto in Angriff genommen und lag 1905 im Grundstock abgeschlossen vor; an den Ergänzungen wird noch jetzt gedruckt. In der Anordnung folgt die Ausgabe von Kyoto der Mingschen Arbeit, im Text der koreanischen Rezension; die Ergänzungen bringen nicht nur den Inhalt der übrigen Sammlungen, sondern auch alle sonstigen buddhistischen Werke — Übersetzungen oder chinesische und japanische Originale —, deren man irgend habhaft werden kann. So wird sie nach ihrer Vollendung die gesamte ältere buddhistische Literatur Ostasiens vereinigen. Unser Exemplar umfaßt

außer der Sammlung Mi-Tsangs alle Ergänzungen, die bis Dezember 1910 erschienen, 872 Bände in 142 Umschlägen; die noch fehlenden nachzuliefernden Teile werden etwa 225 Bände in 45 Umschlägen füllen. Es ist im Ostasiatischen Seminar aufgestellt.

Die andere Hälfte der erwähnten Zinserträge wurde nach einem Vorschlag der Verwaltung, dem die Bibliothekskommission zustimmte, in der Weise verteilt, daß *M* 1200 zur Ausfüllung von Lücken auf dem Gebiet der Anglistik verwendet werden, *M* 1161,53 wiederum der Ausgestaltung der Handbibliothek des Lesesaals dienen sollten. Dem Fonds für Anglistik traten später noch *M* 249,27 hinzu, kleine Rückstände an den Zinsen früherer Jahre und Ersparnisse, die bei der Subskription auf das Tripitaka gemacht wurden. Alle diese Mittel sind bestimmungsgemäß verbraucht.

Das Fach der Anglistik war während der letzten Dezennien des vorigen Jahrhunderts etwas stiefmütterlich gegenüber anderen Abteilungen bedacht worden. Durch Herrn Professor *Dibelius* mit sachkundigem Rat unterstützt konnten wir verschiedene wichtige Ergänzungen vornehmen, von denen wir einige hier nennen:

The New Shakespeare Society. Part 1—44. London 1874—1907
— den Vorläufer, die Veröffentlichungen der alten Shakespeare Society, besaßen wir bereits —,

Early English Text Society. Extra Series. No. 1—72. 74—96.
London 1867—1905 — die Hauptreihe, die Original Series, war gleichfalls schon vorhanden —,

The Annual Register 1758—1827. London,

The Nineteenth Century. Vol. 1—36. London 1877—94,

The English Garner by E. Arber. Vol. 1—8. London 1896—97,

The British Theatre; or a Collection of Plays by Mrs Inchbald.
Vol. 1—25. London 1808 15,

A Collection of Farces and other Afterpieces by Mrs Inchbald.
Vol. 1—7. London o. J.

Außerdem wurden literarhistorische Darstellungen, Biographien und zahlreiche gute Ausgaben englischer Autoren angeschafft, so von Shakespeare (ed. by Malone. Vol. 1—21. London 1821), Gascoigne, Drayton, Peele, Nash, Marston, Pope, Gray, Burns, Coleridge, Lamb, Irving, Ainsworth, Browning, Swinburne, Pater und andern.

Im Lesesaal bauten wir die kleine Sammlung juristischer Bücher, die nur dem ersten Bedürfnis nach rascher Belehrung genügen soll, etwas weiter aus. Veraltete Auflagen wurden durch neue ersetzt, die regelmäßigen Fortsetzungen dort vorhandener Nachschlagewerke eingestellt. Aus den sonstigen Erwerbungen, die gleichermaßen für die Handbibliothek des Lesesaal wie den bibliographischen Apparat der Beamtenzimmer gelten, heben wir hervor

Catalogue général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale. Auteurs. T. 1—45. Paris 1897—1911,

das im Erscheinen begriffene alphabetisch geordnete Verzeichnis aller Druckschriften, welche die zweitgrößte Bibliothek der Welt enthält, ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Kenntnis der französischen Literatur, das nur im Katalog des British Museum seine Analogie findet,

E. Verwijs en J. Verdam. Middelnederlandsch Woordenboek. D. 1—7, 16. 's Gravenhage 1885 u. ff.,

B. Clough, A Sinhalese-English Dictionary. New. Ed. Colombo 1892, Elieser ben Jehuda, Thesaurus totius hebraicitatis. Vol. 1. 2. Schoenebergi (1909—11),

Deutsche Reichsgesetze in Einzeldrucken hrsg. von K. Gareis. Bd 1—35. Gießen 1899—1910,

E. Friedberg, Die geltenden Verfassungsgesetze der evangelischen deutschen Landeskirchen. Erg.-Bd 1—4. Freiburg i. B. sp. Tübingen u. Leipzig 1888—1904,

Nieuw Nederlandsch biographisch Woordenboek onder red. van P. C. Molhuysen en P. J. Blok. Bd 1. Leiden 1911.

Der seit dem Jahre 1910 zur Ergänzung unseres recht unvollständigen Exemplars der *Scriptores rerum Britannicarum* verfügbare Betrag ist verausgabt worden, doch reichte die damals bewilligte Summe von M 500 nur aus, um einen Teil der Lücken zu schließen.

Hinsichtlich der Geschenke, die wir von Behörden des In- und Auslandes, von Korporationen, Vereinen und einzelnen Personen empfangen und die fast ein Drittel des ganzen Zuwachses ausmachen, steht das Berichtsjahr hinter seinen Vorgängern nicht zurück. Allen Gebern, die ihr Interesse für die Bibliothek in so freundlicher Weise bekundeten, sei gebührender Dank gesagt, auch denen, deren Namen wir in dieser knappen Auswahl übergehen mußten.

Geschenke.

Von Einem Hohen Senat erhielten wir *Monumenta Germaniae historica Legum Sect. IV. T. 2, 5, 2, Hannoverae et Lipsiae* 1911 in je zwei Exemplaren, *Hanserecense Abt. III. Bd 8, Leipzig* 1910, *Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Tiefsee-Expedition Bd 9, Jena* 1911, die neu erschienenen Publikationen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, *Nova Acta Vol. 92. 93 und Leopoldina H. 46, Halle* 1910, *Verwaltungsberichte der Städte Paris und Budapest*. Die Oberschulbehörde überwies 76 Bände, das Staatsarchiv *Gesetzsammlungen, amerikanische Staatsschriften und Bd 2, 1 des Hamburgischen Urkundenbuches, H. 1911 (70 Bde)*, das hiesige Kolonialinstitut *Bd 2—6 seiner ‚Abhandlungen‘* und den Rest der vom Staat angekauften Bibliothek des verstorbenen preußischen Gesandten in Hamburg Grafen Götzen (zus. 172 Bde). Das Königl. Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-

Angelegenheiten sandte im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers das Prachtwerk Louis Ferdinand Prinz von Preußen, Musikalische Werke, Leipzig 1911, die Königl. Ministerialkommission zu Kiel Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen Abt. Kiel N. F. Bd 12. 13, Abt. Helgoland N. F. Bd 10, 1, Kiel und Leipzig 1910—11, das Generalkonsulat der Argentinischen Republik in Hamburg Vicente Blasco Ibánēz, Argentina y sus grandezas, Madrid [1911].

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung stellte uns die beiden von ihr herausgegebenen Werke Fritz Schaudinns Arbeiten und H. Vogel, Eine Forschungsreise im Bismarck-Archipel, Hamburg 1911 zur Verfügung, die Handelskammer die 9. Fortsetzung des Katalogs der Commerzbibliothek, Hamburg 1911 (2 Exemplare), der Verein für Hamburgische Geschichte 11 ältere Drucke, der Neue Union-Club The Edinburgh Review Vol. 68—142, Edinburgh 1839—75 und The Quarterly Review Vol. 69—139, London 1842—75 (137 Bde), der Verein für Mecklenburgische Geschichte Mecklenburgisches Urkundenbuch Bd 23 und die Jahrgänge 75. 76 der Jahrbücher und des Jahresberichts Schwerin 1910—11. Der Evangelische Bund, Halle, schickte seine diesjährigen „Flugschriften“ und „Vorträge“, die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner, Leipzig einen stattlichen Band, womit das hundertjährige Bestehen der so rühmlichst bekannten Firma gefeiert ward, F. Schulze, B. G. Teubner 1811—1911, Leipzig 1911, die Redaktion des Museum in Leiden Jg. 19 der gleichnamigen Zeitschrift zugleich mit der Aussicht auf spätere regelmäßige Fortsetzung. Anlässlich hier abgehaltener Kongresse gingen uns von Deutschlands Großloge II des Internationalen Guttempler-Ordens zahlreiche Bröschüren über die Alkoholfrage (97 Bde) zu und vom Vorstand des Monistenbundes 7 Bände monistischer Literatur, vom Sekretariat des Kinderhilfstages die auf jene Veranstaltung bezüglichen Drucksachen.

Herrn Senator Dr. *von Melle* verdanken wir 96 Bände, darunter viele Hamburgensien, Herrn Rechtsanwalt Dr. *Hallier* 264 Bände älterer Jurisprudenz, Herrn Dr. *M. Albrecht* Seventh International Congress of applied chemistry Sect. 1—12, London 1910, Herrn Geh.-Rat Professor Dr. *Marcks* 3 Jubiläumsschriften der Universität Kristiania, Herrn *Hans v. Ohlendorff* 8 Bände über das Genfer Nationalfest L'Escalade, Herrn *H. Robinow* die Geschichte der Handelskammer zu Frankfurt a. M. (1707 bis 1908), Frankfurt 1908 und M. C. Chueco, La República Argentina en su primer centenario T. 1. 2, Buenos Aires 1910. Herr *J. Pierpont Morgan*, New-York schenkte das mit fürstlicher Pracht ausgestattete Werk von H. C. Hoskier über den jetzt ihm früher Lord Hamilton gehörenden in Goldbuchstaben auf purpurnem Pergament geschriebenen Codex der Evangelien, The golden latin Gospels, New-York 1910, Herr *Nicolas de Szemere*, Budapest die von A. Gaspard Zarándy redigierte Geschichte seines alten

ungarischen Geschlechts, dessen Ursprung auf den Fürsten Huba im 9. Jahrhundert zurückgeführt wird (Les Szemere, Budapest 1910), Herr Professor Dr. *W. Bahnson* die von ihm verfaßten Stamm- und Regententafeln Bd 1—3, Berlin 1912, Herr Professor Dr. *G. Retzius* in Stockholm der Biologischen Untersuchungen N. F. Bd 15, Stockholm Jena 1910.

Mit gleichem Dank erwähnen wir die wertvollen Gaben der Herren *P. Bach* (5 Bde), Verlagsbuchhändler *H. Beyer*, Leipzig (234 Bde), Amtsrichter *W. Boysen* (7 Bde), Dr. *H. Cuspari*, Leverkusen (7 Bde), Fräulein *H. Gößler* (5 Bde), der Herren *A. Hübbe* (2 Bde), *W. Krebs*, Gr. Flottbek (14 Bde), Direktor Professor Dr. *Lichtwark* (11 Bde), *G. A. Meyer* (10 Bde), Professor Dr. *K. Meyer*, Charlottenburg (2 Bde), Dr. *H. Meyer-Benfey* (2 Bde), Referendar Dr. *F. M. Mutzenbecher* (6 Bde), Professor Dr. *Perels* (10 Bde), Kapitän *A. Schüick* (4 Bde), Professor Dr. *Schwalm* (20 Bde), Hofrat *Th. Schön*, Stuttgart (4 Bde), *Edm. J. A. Siemers* (24 Bde), *J. H. Strumper* (13 Bde), *O. L. Tesdorpf* (19 Bde), Bibliothekssekretär *P. Viebeg* (21 Bde), Freiherr *A. W. v. Westenholz* (7 Bde).

Herr Dr. *O. Dehn* übergab uns aus der Büchersammlung von Herrn Senator *Schemmann* 790 Bände, hauptsächlich musikwissenschaftlichen und archäologischen Inhalts. Laut testamentarischer Bestimmung fiel uns die hinterlassene Bibliothek des Herrn *Julius Löwenhelm* zu, die reich an guten Werken zur deutschen Geschichte sowie an englischer und französischer Literatur 986 Bände umfaßte. Davon wurden 830 Bände unseren Beständen eingereiht, den Rest, 156 Bände Dubletten, stellten wir einem Wunsche des Testamentsvollstreckers Herrn *G. Eichholz* folgend dem deutschen Hilfsverein für entlassene Gefangene zur Verfügung.

Von der *Oppert'schen* Bibliothek wurden weitere 515 Bände inventarisiert, ausschließlich in indischen vornehmlich in Telugu-Charakteren gedruckt. In Herrn Dr. *W. Printz* gelang es uns zu deren Bearbeitung einen kundigen Helfer vorübergehend zu gewinnen.

Den Schluß dieser Aufzählung möge eine besonders wichtige Schenkung bilden, 239 Ausgaben des griechischen Neuen Testaments, darunter 16 aus dem 16. Jahrhundert, die Herr Pastor *D. Bertheau*, der langjährige Freund und Förderer unseres Instituts, zusammengebracht hatte und seine Familie uns zuwies. Unsere herrliche Bibelsammlung, die größtenteils von dem Hauptpastor *Johann Melchior Goeze* herrührt und von seinem Sohn, dem Pastor an St. Johannis, *Gottlieb Friedrich Goeze* der Stadtbibliothek vermacht ward, hat dadurch eine sehr glückliche Abrundung erfahren.

Die in Hamburg gedruckte oder verlegte Literatur — abgesehen von Zeitschriften und Zeitungen — verschaffte uns freilich nicht vollständig das liebenswürdige Entgegenkommen der Herren *Auer & Co.*, *Th. Bömelburg*, *C. Boysen*, *L. Grüfe*, *Hermanns Erben*, *H. Kaufmann & Co.*, *Lütcke & Wulff*,

W. Mauke Söhne, J. W. Meier, O. Meißner, H. O. Persiehl, G. Schloßmanns Verlagsbuchhandlung, ferner der Buchhandlung des Deutschenationalen Handlungsghilfen-Verbands, des Bureau der Sozialdemokratischen Partei Hamburgs, der Heroldschen Buchhandlung, des Kunstgewerbevereins, des Verbands der Maler, der Tapezierer Deutschlands, des Vereins der Hamburg-Altonaer Briefmarken-Sammler.

Die Firma *Leopold Vofß* bewahrte der Bibliothek das alte Wohlwollen, das der frühere Besitzer Herr *Ernst Maaß* ihr stets gezeigt hatte, und überließ uns als Geschenk je ein Exemplar ihrer diesjährigen Novitäten.

Hamburgensien.

Die Jahresberichte der Verwaltungsbehörden, der kaufmännischen Unternehmungen und Berufsgenossenschaften, der vielen Vereine politischen, gemeinnützigen, wissenschaftlichen Charakters gingen uns fast vollzählig zu, dank dem freundlichen Interesse, das wir allenthalben fanden, ebenso die hiesigen Zeitungen und Zeitschriften, deren Redaktionen unsere Bemühungen immer bereitwilligst unterstützen. Besonders reich war die Ausbeute aus antiquarischen Katalogen: Hochzeitsgedichte, Leichenpredigten, Ansichten der Stadt und einzelner Gegenden, Kostümbilder, Stammbücher, verschiedene ältere Drucke, darunter die seltene Schrift von *J. Rademann*, Hamburgischer Wechselbaum, Hamburg 1705. Frau Pastor *D. Bertheau* schenkte uns 88 Doktordiplome, von Hamburgern an deutschen Universitäten errungen, die *Nassauische Landesbibliothek* zwei Verordnungen des Rats aus dem 17. Jahrhundert, Herr *C. G. A. Brückmann* das Brückmannsche Familienbuch und Familienblatt, Herr *Dr. A. Obst* seine Geschichte der Hamburgischen Bürgervereine, Hamburg 1911, die *Gesellschaft Harmonie* die von *C. W. Schütz* und *G. Westberg* ausgearbeitete Festschrift: Zwölf Decennien. Die Geschichte der Gesellschaft Harmonie zu Hamburg von 1789—1909, Hamburg 1911, Herr *Th. Holtzmann* die Kopie eines Aquarells, den Pferdemarkt am Ende des 18. Jahrhunderts darstellend.

Die vertragsmäßig begründete Ablieferung des Naturwissenschaftlichen Vereins betrug 357 Bände, die des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung 81 Bände, fast durchweg Zeitschriften, die die beiden Gesellschaften im Austausch erhalten.

Sächliche Ausgaben.

Zur Deckung der sächlichen Ausgaben sah das Budget \mathcal{M} 20 800 vor. Verbraucht wurden \mathcal{M} 19 799,48. Davon kommen auf

Druckkosten	\mathcal{M}	841,05
Buchbinderarbeiten	„	15 999,63
Notwendige und kleine Ausgaben	„	3 958,80.

Die Vermehrung der zum Bücherankauf bestimmten Summe hatte eine Erhöhung des Buchbindereifonds um \mathcal{M} 4000 bedingt.

Benutzung.

Auf die Entwicklung unseres Ausleiheverkehrs dürfen wir mit Befriedigung zurückblicken; sie bewegte sich in aufsteigender Bahn. Zu häus-

licher Benutzung wurden 2458 Bände mehr ausgehändigt; auch die Statistik des Lesesaals zeigt eine Zunahme um 2462 eingesehene Bände, der gegenüber ein kleiner wohl nur zufälliger Rückgang in der Zahl der Besucher kaum ins Gewicht fällt. Leider ließ es sich noch nicht ermöglichen, die Bücherabgabe länger offen zu halten. Wir müssen uns nach wie vor auf die für Hamburg durchaus ungenügende Zeit von 2—4 Uhr nachmittags beschränken. Auch daß Journal- und Lesesaal in den Stunden von 4—7 Uhr geschlossen bleiben und nicht durchgehend von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends zugänglich sind, widerstreitet den Interessen und Lebensgewohnheiten der Großstadt. Vorbedingung zu diesen beiden von uns erstrebten Verbesserungen wäre die Schaffung einer neuen mittleren Stelle. Ihre Notwendigkeit ist prinzipiell unumwunden anerkannt, doch konnte sie bisher nicht erfolgen, weil parallele Verhandlungen über die künftige Stellung unserer Kanzlisten und eine veränderte, ihrer Beschäftigung und Ausbildung besser entsprechende Klassifizierung noch nicht zum Abschluß gelangten. Hoffentlich bringt das nächste Jahr die Erfüllung unserer Wünsche und damit zugleich die Gelegenheit zu einer stärkeren Betätigung unserer Kräfte.

Die Gesamtzahl der eingegangenen Bestellungen betrug 64 929, während sie im Vorjahre auf 60 577 sich belief. Davon wurden

- 47 240 (= 72,7 %) durch Aushändigung des verlangten Werkes oder durch Hinweis auf die Handbibliothek des Lesesaals erledigt,
 8 493 (= 13,1 %) als „verliehen“,
 711 (= 1,1 %) als „nicht benutzbar“,
 8 485 (= 13,1 %) als „nicht vorhanden“ bezeichnet.

Insgesamt sind 75 977 Bände benutzt worden, ungerechnet die von auswärtigen Bibliotheken und anderen Instituten hierher gesandten Manuskripte und Druckschriften, deren Einsichtnahme nur im Lesesaal gestattet war.

Die Ergebnisse des äußeren Dienstes im einzelnen lassen die nachstehenden Tabellen erkennen.

I. Verleihungen nach Hause.

	1909	1910	1911
Personen	11 042	11 286	11 879
Bände	30 274	31 799	34 257

Grell's Pakettfahrt beförderte 940 Pakete mit 2171 Werken oder 3785 Bänden.

II. Lesesaal.

	1909	1910	1911
Personen	33 768	37 401	36 182
Benutzte Bände	35 585	39 258	41 720

Die Bände wurden nur einmal bei ihrer Ankunft im Lesesaal gezählt. Die Benutzung der Handbibliothek blieb unberücksichtigt. Wie die Frequenz des Lesesaals innerhalb der einzelnen Monate sich gestaltete, lehrt die folgende Übersicht:

	Personen	Bestellte Werke
Januar	3566	2427
Februar	2894	1996
März	4043	3264
April	2579	2452
Mai	2963	2511
Juni	2265	2084
Juli	2798	2520
August	2879	2832
September	2811	2669
Oktober	3742	3214
November	3138	2626
Dezember	2504	2214

III. Journalsaal.

Von dem Journalsaal gilt leider wiederum, was wir bereits im vorigen Bericht sagten. Eine ständige Beaufsichtigung ließ sich noch immer nicht bei der Knappheit des Beamtenpersonals durchführen. So sind wir auf eine oberflächliche Schätzung angewiesen, nach der etwa 8500 Personen ihn besucht haben.

Die Leseräume waren im ganzen an 285 Tagen geöffnet.

IV. Sendungen von auswärts.

	1909	1910	1911
Zahl der verleihenden Bibliotheken	55	57	58
Empfänger	540	556	753
Zahl der erhaltenen Bände:			
a) Druckschriften	1244	1484	2130
b) Handschriften	522	178	274

V. Sendungen nach auswärts

(mit Einschluß von 12 Orten des hamburgischen Staatsgebiets:

Bergedorf, Billwärder, Curslack, Cuxhaven, Finkenwärder, Geesthacht, Holte, Kirchwärder, Langenhorn, Neuengamme, Ochsenwärder, Zollenspieker).

	1909	1910	1911
Orte	139	134	153
Bände:			
a) Druckschriften	2491	2393	2458
b) Handschriften	44	52	96

Innerhalb des Deutschen Reichs fanden Versendungen statt nach folgenden Orten:

Ahrensburg, Altenau, Altenburg i. S., Altkloster,
 Bamberg, Barmstedt, Bergedorf, Berlin, Bertrich, Gr. Biewende, Billwärder, Blankenese, Bonn, Gr. Borstel, Brakel, Braunschweig, Bremen, Breslau,
 Cadenberge, Cassel, Chemnitz, Cöln, Curslack, Cuxhaven,
 Dahlenburg i. H., Darmstadt, Doberan, Dockenhuden, Döbeln i. S., Dortmund, Dresden, Dringenberg i. W., Düsseldorf,
 Elberfeld, Emden, Erlangen, Essen,
 Finkenwärder, Flensburg, Kl. Flottbek, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Fürstenfeldbruck,
 Geesthacht, Geversdorf, Gießen, Glückstadt, Göttingen, Greifswald, Halle a. S., Hannover, Harburg, Heide, Heidelberg, Herzhorn, Holte, Jena, Itzehoe,
 Karlum b. Leck, Kattowitz, Kavelndorf, Kempten, Kiel, Kirchwärder, Klanxbüll, Königsberg i. Pr., Kollmar a. E., Konstanz,
 Langenhorn, Leipzig, Linden-Hannover, Lübeck, Lübtheen i. M., Lüneburg, Lünern b. Unna, Lutter a. Barenberge,
 Magdeburg, Mainz, Malchin, Marburg i. H., Maria Laach, Mölln i. L., München, Münster i. W., Münstermaifeld,
 Nebel a. Amrum, Neuendorf b. Elmshorn, Neuengamme, Neustadt a. d. H., Neu-Tetendorf b. Soltau, Niedermendig, Norddorf a. Amrum, Northeim (Hannover),
 Oberndorf a. d. Oste, Ochsenwärder, Oldesloe,
 Paderborn, Pforta, Pinneberg, Plön, Pneros (Bez. Potsdam), Preetz, Ratibor, Reinbek, Rendsburg, Rostock,
 Sande b. Bergedorf, Schleswig, Schönberg i. M., Schwäb.-Hall, Schwerin, Segeberg, Stade, Stavenhagen, Steglitz, Stendal, Stettin, Straßburg i. E., Stuttgart,

Tastungen b. Ferna, Timmendorf, Trechow, Trier, Tübingen, Ütersen, Ulm, Wankendorf, Weilburg a. d. L., Weimar, Wilhelmsburg, Wismar, Wittingen, Worpsswede, Würzburg, Zarrentin, Zehlendorf, Zollenspieker, Zwickau.

Außerhalb des deutschen Reichsgebiets erhielten folgende 15 Städte Sendungen:

Amsterdam, Assen, Bern, Brüssel, Czernowitz, Gent, Groningen, Innsbruck, Kopenhagen, Lund, Prag, Upsala, Utrecht, Wien, Zürich.

Von den 96 versandten Manuskripten wurden geschickt nach:

Berlin 18, München 9, Dresden und Freiburg i. B. je 8, Leipzig 7, Marburg i. H. 5, Döbeln und Weimar je 4, Gießen und Utrecht je 3, Cassel, Halle a. S., Heidelberg, Kiel, Magdeburg, Pforta, Upsala, Würzburg, Zürich je 2 und Assen, Breslau, Brüssel, Essen, Jena, Lund, Schwäbisch-Hall, Steglitz, Wien je 1.

Außerdem wurden 204 literarische oder bibliographische Anfragen beantwortet. Das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken in Berlin stellte 3700 Anfragen.

Im amtlichen Leihverkehr mit der Großh. Universitätsbibliothek Rostock, der Stadtbibliothek Lübeck, der Höheren Staatsschule in Cuxhaven, der Hansaschule in Bergedorf, der Aue- und der Norderschule auf Finkenwärder wurden zusammen 673 Bände verschickt, und zwar

1. an die Universitätsbibliothek in Rostock	183 Bände,
2. an die Stadtbibliothek in Lübeck	50 „
3. an die Bibliothek der Höheren Staatsschule in Cuxhaven .	135 „
4. an die Hansaschule in Bergedorf	284 „
5. an die Aueschule auf Finkenwärder	20 „
6. an die Norderschule auf Finkenwärder	1 „

Während der ersten Monate des Jahres stand die Stadtbibliothek unter dem Zeichen der Vorbereitungen für die 12. Versammlung des Vereins deutscher Bibliothekare, die in der Pfingstwoche hier abgehalten wurde, sehr gut besucht war und harmonisch verlief. Herr Bibliothekar Dr. *Burg* hatte eine scharfsinnige Untersuchung über einen Katalog der alten, durch Feuer zerstörten Kopenhagener Universitätsbibliothek verfaßt¹⁾, die als Festschrift den Mitgliedern des Kongresses überreicht wurde und nachher als 7. Beiheft zum 28. Jahrbuch der Wissenschaftlichen Anstalten erschien; auch eine Postkarte mit der Abbildung unserer Bibliothek ließen wir

¹⁾ Der genaue Titel lautet: Die Capsa Ambrosii der früheren Kopenhagener Universitätsbibliothek von Fritz Burg. Der zwölften Versammlung deutscher Bibliothekare am 8. und 9. Juni 1911 überreicht von der Hamburger Stadtbibliothek. Hamburg 1911. (89 S., 1 Tab.).

herstellen und zu beliebigem Gebrauch verteilen. Die Sitzungen konnten in dem neuen Vorlesungsgebäude an der Edmund Siemers-Allee stattfinden, dessen glänzende Räume in ihrer praktischen Einrichtung und farbenfrohen Ausstattung gebührende Bewunderung erweckten. Die Vorträge zeigten vielleicht noch mehr als in früheren Jahren einen streng fachlichen Charakter und erörterten ausschließlich Fragen der bibliothekarischen Praxis. Den Schluß des offiziellen Programms bildete eine Besichtigung unseres Instituts, der ein einleitender Vortrag des Direktors über dessen Geschichte und Verwaltung vorausging. Unsere alte Bibliothek erstrahlte wie ein Schatzkästlein. Seit Wochen war unermüdlich gemalt, geputzt, gescheuert worden. Der obere große Saal, den wir sonst notgedrungen mit als Arbeitsstätte benutzen, wurde von allen störenden Zutaten nach Möglichkeit befreit; in seiner edlen schönen Architektur verfehlte er nicht der Wirkung auf die Beschauer. Im Journal- und Lesesaal hatten wir eine Ausstellung veranstaltet, die unsere besten Manuskripte, Autographen, seltene Drucke und eine Anzahl Papyri enthielt. Die Öffentliche Bücherhalle steuerte eine umfangreiche Literatur über Volksbibliotheken namentlich solche Englands und Amerikas bei, die lebhaftes Interesse fand. Ein Empfang im Uhlenhorster Fährhaus von der Oberschulbehörde dargeboten, ein Frühstück an Bord des „Grafen Waldersee“, zu dem die Hamburg-Amerika-Linie in vornehm geübter Gastfreundschaft einlud, ein Ausflug nach Friedrichsruh zum Mausoleum des Fürsten Bismarck gaben den festlichen Tagen über den gewohnten Rahmen hinaus ein besonderes Gepräge. Manche Zuschriften, die wir nach Schluß der Versammlung erhielten, zeigten uns, daß sich die deutschen Bibliothekare in Hamburg wohlgeföhlt hatten und gern an die hier verlebten Stunden zurückdachten. Diese Gewißheit entschädigte uns reichlich für die nicht geringe Mühe und Arbeit, die mit solchen Veranstaltungen stets verbunden zu sein pflegen. Der Hygiene-Ausstellung in Dresden übersandten wir eine Anzahl von Handschriften und älteren Drucken mit Bildern zur Geschichte der Medizin und der Krankenpflege. In seinen Wintervorlesungen sprach der Berichterstatter über antike Romane und Novellen mit Übersetzungen ausgewählter Stücke, Herr Dr. *Burg* las mit seinen Hörern die *Bandamanna Saga*.

Verzeichnis der von der Stadtbibliothek im Jahre 1911 neu erworbenen laufenden Zeitschriften

(Ein Stern vor dem Titel bedeutet, daß die Zeitschrift im Journalsaal aufliegt)

- *L'Abeille. Journal d'entomologie
- *Archiv für Geschichte der Medizin
- *Archiv für die Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik
Archiwum do dziejów literatury i oświaty w Polsce
- *Ausonia. Rivista della Società italiana di archeologia e storia dell' arte
- *Baeßler-Archiv. Beiträge zur Völkerkunde
Bausteine zur Geschichte der neueren Literatur
Beiträge zur Geschichte der niederdeutschen Dichtung
Beiträge zur Geschichte der romanischen Sprachen und Literaturen
Beiträge, Marburger, zur romanischen Philologie
Beiträge, Würzburger, zur englischen Literaturgeschichte
Bericht über den . . . Kongreß für experimentelle Psychologie
- *Bismarck-Bund. Monatsschrift
- *Blätter, Alldutsche
Bollettino della Società di naturalisti in Napoli
- *University of Virginia Publications. Bulletin of the Philosophical Society
Catalog, The American
Darstellungen früh- und vorgeschichtlicher Kultur-, Kunst- und Völker-
Entwicklung
- *Feuilles d'histoire du XVII^e au XX^e siècle
Forschungen zur griechischen und lateinischen Grammatik
Forschungen, Indische
Fortschritte der Mineralogie, Kristallographie und Petrographie
Hannoverland. Monatsschrift für Geschichte, Landes- und Volkskunde,
Sprache, Kunst und Literatur unserer niedersächsischen Heimat
K. K. Zentral-Kommission für Kunst- und historische Denkmale. Jahrbuch
für Altertumskunde
Jahrbuch des Museums für Völkerkunde in Leipzig
Literatur, Die palaeobotanische. Bibliographische Übersicht über die
Arbeiten auf dem Gebiete der Palaeobotanik
- *Literatur-Blatt, Numismatisches
Materiały i prace Komisji językowej Akademii umiejętności w Krakowie
- *Memnon. Zeitschrift für die Kunst- und Kultur-Geschichte des alten Orients
Mitteilungen der geographischen Gesellschaft zu Rostock i. M.
- *Mitteilungen der literarhistorischen Gesellschaft Bonn
Mitteilungen des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und Heimatliebe
- *Museum, Münchener, für Philologie des Mittelalters und der Renaissance

- *National-Bibliothek, Deutsche entomologische
Papers of the British School at Rome
Die Philosophie der Gegenwart. Eine internationale Jahresübersicht
Proceedings of the American Academy of Arts and Sciences
*Progressus rei botanicae. Fortschritte der Botanik
Przewodnik bibliograficzny
*Publications of the Modern Language Association of America
Register, The Annual. A review of public events at home and abroad
R. Istituto lombardo di scienze e lettere. Rendiconti
*Repertorium für Kunstwissenschaft
*Revue de linguistique et de philologie comparée
*Revue de l'histoire des religions
*Rivista delle biblioteche e degli archivi
*Rivista d'Italia
Rocznik Akademii umiejętności w Krakowie
Rozprawy Akademii umiejętności. W Krakowie
*Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Sitzungsberichte der Kgl. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften
(auch mit tschech. Titel)
Studien, Historische. Halle
Studien zur Kultur und Geschichte der Reformation
Studien, Würzburger, zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit
Verhandlungen der Koninkl. Akademie van Wetenschappen. Afd. Letterkunde
Veröffentlichungen des Instituts für experimentelle Pädagogik und Psychologie
des Leipziger Lehrervereins
Verslagen en Mededeelingen der Koninkl. Akademie van Wetenschappen.
Afd. Letterkunde
*Der Vortrupp. Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit
*Am Weserstrand. Monatliches Sonntagsblatt für Nordwest-Deutschland
Who's Who. London
Wilhelm Raabe Kalender
*Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft
*Zeitschrift für Hochschulpädagogik. Vierteljahrsschrift
*Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie. Früher: Allgemeine
Zeitschrift für Entomologie
Zeitschrift, Mainzer. Zeitschrift des Römisch-Germanischen Centralmuseums
u. des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer
*Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1911-1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Münzel Robert

Artikel/Article: [1. Stadtbibliothek 3-23](#)